

Norddeutsche Bank

in Hamburg.

1910.

Jahres-Bericht

über das 54^{ste} Geschäftsjahr der

Norddeutschen Bank in Hamburg

für die am 16. März 1911 stattfindende

ordentliche Generalversammlung der Anteilseigner.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Aufsichtsrat:

- Herr **Alex. Borgnis**... (in Firma H. J. Merck & Co.), Vorsitzender.
- » **Adolph Woermann**, erster stellvertretender Vorsitzender.
 - » **J. Rud. Freiherr von Schröder** (in Firma Schröder, Gebrüder & Co.), zweiter stellvertretender Vorsitzender.
 - » **Joh^s. S. Amsinck** ... (in Firma Johannes Schuback & Söhne).
 - » **Dr. G. Aufschläger**, Generaldirektor.
 - » **Dr. P. Fischer**, Wirkl. Geh. Rat, Exzellenz.
 - » **Senator Alfred Michahelles** (in Firma Gebr. Michahelles).
 - » **Herm. Münchmeyer** . (in Firma Münchmeyer & Co.).
 - » **Heinrich Freiherr von Ohlendorff** (in Firma Heinrich von Ohlendorff).
 - » **Hermann Robinow**.. (in Firma Siegmund Robinow & Sohn).
 - » **A. Salomonsohn**, Rechtsanwalt a. D.
 - » **Ad. Vorwerk** ... (in Firma Vorwerk Gebr. & Co.).
 - » **Albert Warburg**, Geh. Kommerzienrat.
 - » **Henry Willink** .. (in Firma Willink & Co.).

Persönlich haftende Gesellschafter:

- Herr **M. Schinckel**.
- » **Geheimer Seehandlungsrat a. D. A. Schoeller**.
 - » **R. Petersen**.
 - » **Dr. Arthur Salomonsohn**.

Direktoren:

- Herr **A. Buchheister**.
- » **W. Schroeder**.
 - » **G. H. Kaemmerer**.
 - » **E. von Oesterreich**.

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die ihm in Gemässheit des Artikels 7 des Statuts vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1910 nebst der Gewinn- und Verlustrechnung durch seine Bilanz-Kommission in ihren Einzelheiten prüfen lassen. Er hat alsdann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung als den gesetzlichen und den statutarischen Vorschriften entsprechend genehmigt und schliesst sich den Anträgen der persönlich haftenden Gesellschafter in bezug auf die Gewinnverteilung an.

Von einem schweren Verlust ist der Aufsichtsrat durch das Hinscheiden des Herrn Geheimen Kommerzienrat Dr. J. Loewe betroffen worden. Der Verstorbene hat den Interessen der Bank stets mit besonderem Eifer gedient, und die Bank wird diesem Manne, der sich auf so vielen Gebieten hervorragend betätigt hat, ein dankbares Andenken bewahren.

Im regelmässigen Turnus scheiden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats aus die Herren Alex. Borgnis, Johs. S. Amsinck, Freiherr R. v. Schröder und Henry Willink, für welche die Generalversammlung Neuwahlen vorzunehmen hat.

Hamburg, im Februar 1911.

Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Unsere Bank blickt auf ein durchweg befriedigendes Geschäftsjahr zurück. In allen Zweigen von Handel und Industrie, Schiffahrt und Gewerbe machte sich eine langsam steigende und daher gesunde Aufwärtsbewegung geltend, durch die auch das Bankgeschäft sich lebhafter gestaltete. Werden die jetzigen Zolltarife und die Wirkungen der Reichs-Finanzreform auch in manchen Richtungen als äusserst hinderlich und als eine schwere Last empfunden, so konnten doch unter dem Schutz der Handelsverträge neue Beziehungen angeknüpft werden, und die verhältnismässige Ruhe, die nach der Jagd nach neuen Steuerquellen auf wirtschaftlichem Gebiet einstweilen eingetreten ist, hat es auch den Banken ermöglicht, sich bei der Erschliessung neuer Quellen des Erwerbslebens zu betätigen. Bei dem Fehlen aktueller politischer Beunruhigungen waren es allein die Arbeiterorganisationen, die wieder und immer von neuem die friedliche Arbeit des von allen Seiten umdrängten gewerblichen Unternehmertums durch exorbitante Lohnsteigerungen bei verkürzter Arbeitszeit und durch den Anspruch auf Beeinflussung der Betriebsleitung zu stören suchten. Hierdurch hervorgerufene zahlreiche Arbeits-einstellungen und Aussperrungen, unter denen auch im Besonderen unser Platz im vergangenen Jahre stark zu leiden hatte, bedrohen nicht nur die Rentabilität mancher Industrien, sondern auch deren Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande und damit ihre Existenz. Wenn nicht den arbeitswilligen Elementen der nötige gesetzliche Schutz gewährt wird, werden schwere wirtschaftliche Erschütterungen nicht ausbleiben können.

Geld fand im verflossenen Jahre durchgehends bessere Verwendung. Die Reichsbank ermässigte am 21. Januar ihren Diskontsatz auf $4\frac{1}{2}$ ‰, am 10. Februar auf 4 ‰ und behielt diesen Satz bis zum 26. September bei. Es erfolgte alsdann die Erhöhung auf 5 ‰. Durchschnittlich belief sich der Diskontsatz der Reichsbank auf 4.346 ‰, der Lombardzinsfuss auf 5.346 ‰; der Privatdiskontsatz stellte sich durchschnittlich auf 3.542 ‰; der Satz für monatliches Leihgeld auf 4.521 ‰.

Bemerkenswert war, dass während des letzten Quartals der Zinssatz in England sich annähernd auf demselben Höhenstand bewegte wie in Deutschland. Es wurde infolgedessen auch unser Accept wieder etwas stärker als im Vorjahre in Anspruch genommen.

Das Erträgnis unserer Zinskonten ist ein erheblich besseres als im Vorjahre und auch das Provisionskonto weist eine erfreuliche Steigerung auf.

Aber auch unsere Unkosten haben nicht unerheblich zugenommen, teils weil wir die Gehälter unserer Beamten der verteuerten Lebenshaltung entsprechend aufgebessert haben, teils weil wir abermals zwei neue Girokassen in St. Georg, Ernst Merckstrasse Nr. 10, und am Zentralmarkt im Kontorhaus »Fruchthof« eröffnet und deren Einrichtung auf Unkostenkonto weggeschrieben haben. Die Girokassen bilden zwar eine Bequemlichkeit für einen Teil unserer in entfernteren Stadtteilen wohnenden Kundschaft; sie bedeuten aber für die Bank zunächst eine namhafte Vermehrung der Unkosten und ihr Nutzen macht sich meist erst im Laufe der späteren Entwicklung bemerkbar.

Das Emissionsgeschäft verlief für uns befriedigend, weil die von uns an den Markt gebrachten Emissionen willige Aufnahme fanden; doch war es den Verhältnissen des Geldmarktes entsprechend von mässigem Umfange. Den niedriger verzinslichen ausländischen Anleihen ist durch die hohen Stempelabgaben der deutsche Markt mehr noch als früher verschlossen, und es finden daher hochverzinsliche fremde Anleihen, welche die hohen Spesen eher tragen können, umsomehr ihren Weg nach Deutschland, als das Anlage suchende Publikum teils mit niedrig verzinslichen erstklassigen deutschen Werten genügend versorgt, teils bei der verteuerten Lebenshaltung auf eine höhere Verzinsung hingewiesen ist.

Wir beteiligten uns an der Übernahme bzw. Emission der

- 4 0/0 Deutschen Reichsanleihe von 1910.
- 4 0/0 Konsolidierten Preussischen Staatsanleihe von 1910.
- 4 0/0 Anleihe der Emschergenossenschaft zu Essen-Ruhr von 1910.
- 4 0/0 Münchener Stadt-Anleihe von 1910.
- Türkischen Schatzbons per 1911.
- 5 0/0 Argentinischen inneren Goldanleihe von 1910.
- 5 0/0 Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Ergänzungs-Anleihe von 1910.
- 5 0/0 Chilenischen steuerfreien Staatsanleihe von 1910.
- 4 0/0 Kopenhagener Stadtanleihe von 1910.
- 4 0/0 Schwedischen Reichshypothekenbank-Pfandbriefe von 1910.
- 4 0/0 Pfand- und Kreditbriefe des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen.
- 4 0/0 Southern Pacific Company San Francisco Terminal First Mortgage Goldbonds per 1950.
- 4 0/0 Dritten Prioritäts-Anleihe der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft.
- Konvertierung der 5 0/0 hypothekarischen Teilschuldverschreibungen von 1900 der Union Actien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie zu Dortmund.
- 4 1/2 0/0 zu 102 0/0 rückzahlbaren hypothekarischen Anleihe von 1910 und Aktien der H. Schlinck & Cie. Aktiengesellschaft in Hamburg.
- Neuen Aktien der Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner & Co. Aktiengesellschaft in Hamburg.
- Neuen Aktien der Banque Générale Roumaine in Bucarest.

Wir wurden durch unsere Freunde an nachstehenden Übernahmen beteiligt:

- 4 0/0 Deutsche Schutzgebiets-Anleihe von 1910.
- 4 0/0 Bayerische Staatsanleihe von 1910.
- 4 0/0 Lichtenberger Stadtanleihe von 1910.
- 4 0/0 Ungarische Kronenrente von 1910.
- 4 0/0 Ungarische Staatsrenten-Anleihe von 1910.
- 4 1/2 0/0 Ungarische Staatskassenscheine per 1913.
- 4 0/0 Rumänische Rente von 1910.
- 4 1/2 0/0 Bulgarische Staatsanleihe von 1909.
- 4 0/0 Brasilianische Staatsanleihe von 1910.
- 5 0/0 Marokkanische Staatsanleihe von 1910.
- 4 0/0 zu 103 0/0 rückzahlbare Hypothekar-Anleihe von 1907 der Bergischen Kleinbahnen in Elberfeld.
- 4 1/2 0/0 steuerfreie staatsgarantierte Moskau - Kiew - Woronesch Eisenbahn - Prioritäts-Anleihe von 1910.
- 4 1/2 0/0 Chesapeake & Ohio Railway Company 20 jährige konvertierbare Bonds.

4 % Chicago Milwaukee & St. Paul Railway Co. 15jährige Debenture Bonds.

Neue Aktien des Barmer Bankvereins.

Neue Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft.

Aktien der Pulau Bulang Rubber and Produce Company, Limited, Singapore.

Unsere dauernden Beteiligungen bei Bankinstituten und Kommanditbeteiligungen trugen wesentlich zu unserm Gewinn bei.

Mit dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn in Hannover und der Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen dauern die intimen und lebhaften Beziehungen fort; die Brasilianische Bank für Deutschland konnte wieder 10 % Dividende, die Bank für Chile und Deutschland 6 % und die Deutsche Afrika-Bank 8 % Dividende verteilen. Diese durch uns und die Direction der Disconto-Gesellschaft in Deutschland vertretenen Banken haben zurzeit Niederlassungen in: Rio de Janeiro, São Paulo, Santos, Porto Alegre, Bahia; Valparaiso, Santiago, Antofagasta, Concepcion, Temuco, Valdivia, Victoria, Oruro; Swakopmund, Windhuk und Lüderitzbucht.

In Brasilien ergab sich infolge des starken Exports von hochbezahlten Landesprodukten, namentlich aber infolge des Übergangs grosser Beträge brasilianischer Eisenbahnwerte in ausländische Hände eine Auffüllung der Konversionskasse mit Gold bis zu der gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenze. Der Kurs der Papiervaluta stieg infolgedessen zeitweise über den Einlösungswert der Goldnoten hinaus bis auf $18\frac{1}{8}$ d, um dann, als der neue Einlieferungskurs für Gold auf 16 d festgesetzt wurde, wieder auf $16\frac{1}{4}$ d zu fallen. Damit den Inhabern von Goldnoten aus ihrer früheren Einbringung von Gold in die Konversionskasse kein Verlust erwächst, will die Regierung der Konversionskasse den Unterschied zwischen 15 d und 16 d auf den Goldbestand von 20 Millionen £ in Jahresraten successive aus Staatsmitteln ersetzen, um die Konversionskasse in den Stand zu setzen, auch die auf Basis von 15 d ausgegebenen Goldnoten fortan zu 16 d einzulösen.

Chile hatte im vergangenen Jahre den Tod zweier Präsidenten zu beklagen. Es wurde aber durch diesen wiederholten Regierungswechsel die Beständigkeit in der Politik und Gesetzgebung des Landes nicht gestört. Die Valuta blieb ziemlich stetig, und der Kurs bewegte sich um 11 d.

In Südwest-Afrika sahen sich die Spekulanten in Diamantminen in ihren zu hoch gespannten Erwartungen einigermaßen enttäuscht. Seitdem auf den meisten Feldern ein regulärer Betrieb eingerichtet ist, sind die geförderten Mengen infolge Durchspülung ärmerer Sandschichten in ihrem Karatgehalt vielfach zurückgegangen. Auf Wunsch der Regie hat die Deutsche Afrika-Bank eine neue Annahmestelle in Prinzenbucht errichtet.

In Gemeinschaft mit einem grösseren Konsortium haben wir der Aktiengesellschaft Sydvaranger in Christiania seit dem Jahre 1908 die Mittel vorgestreckt, um die grossen Lager phosphorarmer Eisenerze von Sydvaranger auf der Pasvikhalbinsel — dem bedeutendsten Vorkommen in Norwegen — zu erschliessen. Die nur ca. 8 Kilometer lange Transportbahn zu den am stets offenen Hafen von Kirkenes belegenen Aufbereitungsstätten und diese letzteren selbst sowie die Verladungskais sind programmgemäss im letzten Herbst fertiggestellt, und es ist mit der Inbetriebsetzung der gesamten, auch eine Brikettierung der hergestellten Konzentrate einschliessenden Anlagen langsam begonnen worden. Die ersten Abladungen sind in Deutschland eingetroffen, und wir hoffen, unseren einheimischen Hüttenwerken damit eine neue, sehr nachhaltige Bezugsquelle für erstklassiges phosphorarmes Verhüttungsmaterial erschlossen und durch den in deutschen Händen ruhenden Vertrieb gesichert zu haben. Bisher gingen die in Mittelschweden aus phosphorarmen Erzen erzeugten Briketts fast ausschliesslich nach England an die dortige Feinstahl-Industrie.

Die Norddeutsche Affinerie, deren Aktien sich seit Jahrzehnten zum weitaus grössten Teil in den Händen unserer Bank befinden, wird gegenwärtig einer Umwandlung unterzogen. Die Kupferelektrolyse, die sie seinerzeit als Erste fabrikmässig betrieben hat, wird jetzt in Nordamerika in so grossem Massstabe angewendet, dass die kleinere und etwas veraltete Anlage der Norddeutschen Affinerie nicht mehr erfolgreich konkurrieren konnte. Da nebenher der Staat auf die Verlegung des ebenfalls auf sehr beengten Raum angewiesenen Hüttenbetriebs aus einem inmitten der Stadt liegenden Wohnviertel drängte, so hat durch ein mit dem Hamburgischen Staat abgeschlossenes Abkommen ein Austausch der bisherigen Betriebsstätte mit einem an der Elbe belegenen, auf längere Jahre vom Staate erpachteten sehr geräumigen Gelände stattgefunden, auf dem ein ganz neues, in allen Teilen modern angelegtes Werk

im Entstehen begriffen ist. Die Norddeutsche Affinerie hat zu diesem Behuf ihr Kapital zunächst verdoppelt, und wir haben uns, da namentlich die Kupferelektrolyse nach und nach in grossem Stile ausgebaut werden soll, mit der Metallurgischen Gesellschaft (jetzt Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G.) in Frankfurt a. M. zu diesem Behuf insofern vereinigt, als diese die neuen Aktien von uns übernommen hat und bei der Alimentierung des neuen Werkes mit Erzen und Rohkupfer behilflich sein wird. — Fertiggestellt ist im vorigen Jahre die erste Abteilung der Kupferelektrolyse mit einer Produktion von jährlich 2500 Tons elektrolytischem Kupfer. Sie hat ein so vorzügliches Fabrikat erzeugt, dass sogar ein Aufgeld gegen amerikanisches Fabrikat erzielt werden konnte. Die Anlage soll demnächst auf etwa 7500 Tons ausgebaut werden. Sehr willkommen ist hierbei, dass sich im letzten Jahre in Hamburg ein recht bedeutender Terminmarkt für Kupfer entwickelt hat, so dass die behufs Vermeidung eines spekulativen Engagements in Kupfer erforderlichen Deckungen mit mehr Unabhängigkeit vom Auslande bewerkstelligt werden können. Das neue Hüttenwerk ist im Bau begriffen und wird bis zum Herbst 1912 fertiggestellt werden.

Unter Beibehaltung unserer monatlichen Bankausweise in derjenigen abgekürzten Form, wie allein sie von einem Tage zum andern hergestellt werden können, sind wir in dem vergangenen Jahre dazu übergegangen, dem Beispiele der Berliner Grossbanken folgend, noch nebenher in gegebener Frist zweimonatliche Zwischenbilanzen im Reichsanzeiger zu veröffentlichen.

Zu den verschiedenen Posten der Bilanz geben wir folgende Einzelheiten:

Unter den Wechseln befinden sich eigene Accepte der Bank und eigene Ziehungen nicht.

Eigene Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen enthalten

a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten	ℳ	7,461,064.74
b) börsengängige Wertpapiere	»	8,113,038.70
c) sonstige Wertpapiere	»	1,435,910.50
	ℳ	<u>17,010,013.94</u>

Von den Debitoren in laufender Rechnung sind

a) gedeckt	№	66,966,752.59
b) ungedeckt	»	44,313,649.68
		<hr/>
	№	111,280,402.27

Von den Kreditoren in laufender Rechnung sind

a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite . . .	№	28,107,818.81
b) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	»	4,381,210.14
c) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung		
1. innerhalb 7 Tagen fällig	»	6,279,760.75
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	»	14,432,982.36
3. nach 3 Monaten fällig	»	13,910,199.40
d) sonstige Kreditoren		
1. innerhalb 7 Tagen fällig	»	13,535,496.45
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	»	9,781,269.69
3. nach 3 Monaten fällig	»	—.—
		<hr/>
	№	90,428,737.60

Von den Depositengeldern sind

1. innerhalb 7 Tagen fällig	№	3,369,627.93
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	»	22,860,881.83
3. nach 3 Monaten fällig	»	906,188.21
		<hr/>
	№	27,136,697.97

Accepte und Schecks stehen aus

a) Accepte	№	52,081,007.85
b) noch nicht eingelöste Schecks	»	538,169.44
		<hr/>
	№	52,619,177.29

Wegen der Umsätze auf den einzelnen Konten verweisen wir auf die beiliegenden Tabellen.

Die besondere Reserve haben wir in diesem Jahre durch Zuweisung von *ℳ* 670,000.— bis zu der statutenmässigen Höhe von 15 % des Kommandit-Kapitals = *ℳ* 7,680,000.— aufgefüllt. Unsere Gesamtreserven betragen nunmehr *ℳ* 12,800,000.—.

Aus dem zu verteilenden Reingewinn von *ℳ* 4,897,365.03, der den $\frac{1}{5}$ Gewinnanteil in sich schliesst, auf den die Geschäftsinhaber zurzeit verzichtet haben, beantragen wir:

- ℳ* 4,750,000.— als Dividende von $9\frac{1}{2}$ % an die Anteilseigner,
- » 114,000.— als Dividende von $9\frac{1}{2}$ % auf die Bareinlage der persönlich haftenden Gesellschafter zur Auszahlung zu bringen und den Betrag von
- » 33,365.03 dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds zuzuweisen.

Hamburg, im Februar 1911.

Die persönlich haftenden Gesellschafter der Norddeutschen Bank in Hamburg.

IV.

Darlehen gegen Unterpfand.

Darlehen-Betrag am 31. Dezember 1909	M	43,052,614.54
Neue Vorschüsse wurden bewilligt	»	210,535,046.55
		M 253,587,661.09
Hiervon wurden zurückgezahlt	»	204,340,437.99
Demnach Darlehen-Betrag am 31. Dezember 1910.....	M	49,247,223.10
Für die am Ende des Jahres bestehenden Vorschüsse ist die Zinse zu 6% mit M 176,436.16 dem Zinsen-Konto von 1911 gutgeschrieben.		

V.

Laufende Rechnungen.

a) Hiesiges Konto-Korrent-Geschäft.

Debet-Saldo am 31. Dezember 1909	M	35,125,891.48
Umsatz im Debet..	»	635,338,588.27
		M 670,464,479.75
Umsatz im Kredit.	»	631,415,978.39
Demnach Debet-Saldo am 31. Dezember 1910	M	39,048,501.36
Durchschnittlicher Debet-Saldo im vergangenen Jahre	M	28,013,000.—
Debitoren	»	43,147,561.63
Kreditoren	»	4,099,060.27

b) Auf Konto pro Diverse.

Debet-Saldo am 31. Dezember 1909	M	381,935.99
Debet-Umsatz.	»	577,225,852.77
		M 577,607,788.76
Kredit-Umsatz	»	577,851,407.56
Demnach Kredit-Saldo am 31. Dezember 1910	M	243,618.80
Debitoren	M	176,017.58
Kreditoren	»	419,636.38

c) Auswärtiges Konto-Korrent-Geschäft.

Fremde Rechnung.

Debet-Saldo am 31. Dezember 1909	M	5,339,244.02
Umsatz im Debet	»	1,559,963,415.47
	M	1,565,302,659.49
Umsatz im Kredit	»	1,553,898,220.61
Debet-Saldo am 31. Dezember 1910	M	11,404,438.88
nämlich: Debitoren	M	66,397,660.99
Kreditoren	»	54,993,222.11

Unsere Rechnung.

Kredit-Saldo am 31. Dezember 1909	M	6,269,059.16
Umsatz im Kredit	»	1,012,446,920.14
	M	1,018,715,979.30
Umsatz im Debet	»	1,003,983,717.81
Kredit-Saldo am 31. Dezember 1910	M	14,732,261.49
nämlich: Debitoren , Banken und Bankfirmen	M	13,375,557.32
Kreditoren	»	28,107,818.81

d) Kupons- und Wertpapiere-Einlösung.

Kredit-Saldo am 31. Dezember 1909	M	2,103,841.31
Umsatz im Kredit	»	98,157,076.82
	M	100,260,918.13
Umsatz im Debet	»	99,011,080.17
Kredit-Saldo am 31. Dezember 1910	M	1,249,837.96
nämlich: Kreditoren	M	2,809,000.03
Debitoren	»	1,559,162.07

Zusammenstellung.

Debitoren:

a)	M	43,147,561.63
b)	»	176,017.58
c)	»	66,397,660.99
d)	»	1,559,162.07
	M	111,280,402.27
	M	13,375,557.32 Banken und Bankfirmen.

Kreditoren:

a)	M	4,099,060.27
b)	»	419,636.38
c)	»	54,993,222.11
	»	28,107,818.81
d)	»	2,809,000.03
	M	90,428,737.60

VI.

Der Giro-Verkehr.

Am 31. Dezember 1909 betrug das Guthaben unserer Giro-Kunden	M	26,020,067.45
Im Laufe des Jahres 1910 war der Umsatz		im Debet:
Im Januar	M	470,848,817.37
» Februar	»	422,598,055.93
» März	»	439,283,171.12
» April	»	507,180,306.12
» Mai	»	451,693,514.84
» Juni	»	428,836,921.27
» Juli	»	476,936,542.97
» August	»	420,588,641.33
» September	»	417,640,744.56
» Oktober	»	467,459,597.16
» November	»	455,376,744.86
» Dezember	»	494,525,952.52
	<u>M</u>	<u>5,452,969,010.05</u>
		im Kredit:
	M	472,847,120.85
	»	418,203,886.48
	»	444,434,486.15
	»	505,473,246.50
	»	452,178,167.70
	»	426,641,134.49
	»	476,401,069.61
	»	418,002,895.80
	»	422,129,390.18
	»	464,468,761.97
	»	454,293,998.34
	»	499,941,849.41
	<u>M</u>	<u>5,481,036,074.93</u>

und verblieb den Giro-Kunden also

am 31. Dezember 1910 ein Saldo von	»	28,067,064.88
	<u>M</u>	<u>5,481,036,074.93</u>

Es wurden auf Giro-Konto M 162,333.91 an Zinsen vergütet; die hierin einbegriffenen, noch nicht ausgezahlten Zinsen vom 24.—31. Dezember M 3000.— sind auf dem Zinsen-Konto von 1911 vorgetragen.

VII.

Das Geschäft in verzinslichen Depositen.

Am 31. Dezember 1909 war der Betrag der in unseren Händen befindlichen Depositen	M	25,873,022.13
Eingezahlt wurden	»	95,276,745.59
	<u>M</u>	<u>121,149,767.72</u>
Zurückgezahlt	»	94,013,069.75
so dass mit Jahresschluss ein Betrag von	M	27,136,697.97
zu verzinsen blieb.		

Zu dem durchschnittlichen Zinsfuß von zirka 3,82 % p. a. wurden M 1,044,386.45 an Zinsen vergütet; die hierin einbegriffenen, noch nicht ausgezahlten Zinsen M 56,887.85 sind auf dem Zinsen-Konto von 1911 vorgetragen.

VIII.

Accepte.

Ultimo Dezember 1909 auf uns laufende Tratten	M	49,908,274.18
ferner in 1910 auf uns gezogene Tratten	»	402,852,841.12
	<u>M</u>	<u>452,761,115.30</u>
÷ bezahlte Tratten	»	400,141,938.01
bleiben ultimo Dezember 1910 laufend	M	52,619,177.29

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Norddeutschen Bank in Hamburg

Gewinn.

für das vierundfünfzigste Geschäftsjahr, abgeschlossen den 31. Dezember 1910.

Verlust.

	M	S		M	S
Auf Zinsen-Konto und hiesige Wechsel	2,568,725	62	Verwaltungskosten einschliesslich Tantième der Angestellten und Gewinnanteil in Altona, Abschreibung auf das Inventar und Instandhaltung der Gebäude	1,488,914	10
Auf Konto auswärtiger Wechsel	1,954,702	63	Einkommensteuer für 1910	524,610	—
Auf Wertpapiere, Konsortial- und Kommandit-Beteiligungen	1,600,894	31	Zu verteiler Gewinn	6,266,701	30
Auf Sorten-Konto	12,831	60	Von diesem Betrage entfallen auf:		
Auf Provisions-Konto	2,122,137	73	die besondere Reserve	M 670,000.—	
Auf Immobilien-Konto	20,933	51	9½ % Dividende auf M 50,000,000.— Kommandit-Anteile. ...	» 4,750,000.—	
			Desgleichen auf die Bareinlage der persönlich haftenden Gesellschafter	» 114,000.—	
			Tantième des Aufsichtsrats.	» 177,435.07	
			Gewinn-Beteiligung der persönlich haftenden Gesellschafter ..	» 521,901.20	
			Überweisung an den Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	» 33,365.03	
			M 6,266,701.30		
	M	8,280,225		M	8,280,225
		40			40

